**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 16 (1890)

Heft: 37

**Artikel:** "Ach, aus dieses Thales Gründen, könnt' ich doch den Ausgang

finden...!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-429445

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ach, aus dieses Thales Gründen, könnt' ich doch den Ausgang finden ....!"

Lieber Freund, nicht länger warte, greife flink zur Dufour-Karte! Wer mag noch im Thale hausen, über das die Wogen brausen?
Auf den Bergen lasst uns wohnen, holt in Bern Konzessionen!
Ach! mit welchen Hochgefühlen kann der Mensch herunterschielen,
Kann er an den Himmel gucken und zu Thale abwärts spucken!
Kann herunter voll Entzücken auf viel tausend Schelmen blicken!
Sieh, wie dir die Berge winken hin zu ihren schroffen Zinken.
Sei's elektrisch, sei's per Drähte, flieg' hinauf auf ihre Gräte!
Auch pneumatisch lass dich blasen hoch hinauf, wo Gemsen grasen.
Lass zu deines Sportes Zwecken dich von keinem Schreckhorn

Finsteraar- und Matterhörner, Eiger, Jungfrau, Mönch und ferner Selbst des Tödi's kühne Kette wird zur Menschenwohnungsstätte. Alle sieben Bundesväter halten Sitzung auf den Wetter-Hörnern und Eisregionen, schmieden dort Konzessionen. Möglich, dass sie auf dem Titlis auch mitunter fahren "Schlittlis". Hat Erlaubniss man von ihnen, geht's auf's Faulhorn dannn per

Gletscherwein wird man dort oben und "Gefrornes" immer loben.
Nationalräth' werden jassen auf den höchsten Gletschermassen.
In Moränen und in Grotten wird politisch Leim gesotten.
Auf den Spitzen der Clariden machen die St. Galler Frieden.
Auf dem Aletsch ganz im Stillen thut man die Rekruten drillen.
Unser eidgenöss'sches Schiessen kömmt das nächst' mal auf den
Niesen.

Du schaffst nichts als Konzessionen, Andre dann die Millionen. Kümm're dich nur nicht zu sehre, denn das Geld ist nur Chimäre; Manch verrückter Engelländer fragt dich freundlich: "Wie viel wänder?"

Herr und Frau und Knecht und Dirnen wohnen künftig nur auf Firnen; Ungeziefer thut nicht wehe, dort gibt's höchstens Gletscherflöhe. Junge Mädchen, die da schmachten, auf zur "Blüemlisalp" hin trachten. Kurz — ein Jeder fühlt Kupitzen, seilzutanzen auf die Spitzen. Man will selbst die Teufelshöhen der "Diablerets" noch sehen. Fällt in Splitter dann ein Karren, gibt's gleich wieder neue Narren; Denn Franzosen, Briten, Schwaben sind schon morgen früh zu haben. Wenn auch Mancher 'runterpurzelt: Leidenschaft ist tief gewurzelt — Schmunzelnd spricht der Appenzeller: "Auf den Säntis ging's auch schneller,

Oder auf den Hohen Kasten; wollte dann ein Bischen rasten Und hernach mit allen Freuden 's "Zischkeli" hinaufbegleiten!" —

Aber jedes Ding, ihr Leute, hat auch seine Schattenseite; Denkt, wie Zeus im Zorn die Riesen vom Olymp herabgeschmissen. Denkt, wie Luzifer, der Lümmel, einst verstossen ward vom Himmel, Was er unten jetzt muss spüren bei 10,000 Reaumüren! Drum bedenkt, ihr Menschen alle: Hochmuth kommt stets vor dem



Ich habbe aine Rundreiß-Billeta im Zibsell fir mich und thi Leisenbäth iber Luzärn und den Bräunig. In Inderlachen hammer ibern-Betet, nottabeene jedes appartig. Jez simmer z'Värn, wo ehs einen merkwirdigen Bannhof zum Auß- und Einsteigen hot. Underirdisch Stägen auf und ab! Man iicht wie in einer Mausfalle und muoß sinps Minauten herummirren, pismen ebben mit Hilphe eines weichhärzigen Beichenwärterß inz Freie kombt und dann mit Schillingers Thaucher sinaliter außrusd: "Ehr läbb, ehr ist da, ehs behielt ihn nicht!" Das arichitekdonische Kunst-

wärch soll nachert them berihmten Lappirinth fon Theabalus auf Krehtha gemacht worden sein.

Der zweutscheenste Bannhoof der Eidzgnossenichaft hot dann ferner in Sohlenturn. Es sint ihrer zwei; der alte hot am meisten Platz, wo's heißt: 4 Frauen und 4 Männer! Beim neien draußen kammen zehricht außruben und dann noch zwei Stundten warten, pißmen nach dem liäpen, härzigen Buchsi abphart. Bei them scheenen Wätter sahrich apper weiters, nach Deitschland.

Der Kaißer Willem föll öbben nicht meinen troß seiner Machd, daß er allein daß jus, ja, jum habe, herumzureißen in ther weiten Welt. Sö qui est jiste à lö, est ossi bon marsché à lotter, sagd der Franzoß. Und grad wo der Kaißer nicht hingeht, gehe Ich existen hin, nach Friderici Requiem, nach Friderici kannen nach zu ber Dubber with Beißmart poletissiren. Da ich uhripringlich auß Volen framme, kenne ich die Voletissperier. Er wirdt mich sammt der Leisenbäth freinblich ausnehmmen. Ich gradusser ihm, daß er jezt Zeit und Mause hat, die goldigen Hömlistopski, welche ihm der Kitsli auß Gallörien geschlich hot, in aller Friedrichsruhe son Zeit zu Zeit abzustäuben. Ich werde ihm ein Troschtgedicht in meinem Bre-4 mitbringen, weil man ihn jezt ferachtet und wägen seiner Redseltgetit, loquendi beatitudine ferspottet und meinth, da er jezt daß Zieglerhandwärch gelernt habe, wie di Kindter Feracht in Ehgibden, so mieße ehr aine gefallene Greße

sein. Ich will aper darin peweißen, daß Bigmark dadurch gerahde zur keniglichen Wirde gekommen ist:

Tir will ich meinen kunschtgeweihten Pegasinus begeischtert reiten! Was sagen toch di Besen Alle son Teinem Casu oter Falle! Sie teken auf Tir jede Bleße und schelben Tich gefall'ne Greße. Sie schitten Tir in Fritrichsruhe noch immer Beses in thi Schuhe, Fergessen bei den rohen Bordten, daß Tu ericht jezt recht groß gewordten. Seit Tu erbaut in Teiner neien Heumatt die scheensten Ziegeleien, Stehst Tu nun hoch wie Wenige, so hoch wie Frankreichs Kenige. Sag' ihnen, die Tich so ferichrien: Ich wohn' jezt in den Tüilserien!! Nicht waar, das ist ein icheenes Geticht, womit ich ferpleipe Tein Ier Stanissans.

### Der begeisterte poetische Politiker.

[London, 3. August 18\*\*. (Eigenes Telegramm.) Der Gesandte des Fürsten von Regroponte hat soeben dem Minister für Landwirthichaft des Königs von Dalmatien eine Note wegen Zurücknahme des Einsuhrverbots von Kleinvich überreicht.]

So ift's denn wahr! Und jede Zeitung Läßt senden sich das Telegramm, Ein Utt von wichtigster Bedeutung Bollzog sich neulich lobeiam.

Ihr Schütslinge des frommen Hirten, Ihr Schafe, Schweine, Jedervieh, Die an der Grenze troftlos irrten, D danket der Diplomatie! Ihr, die ihr auf der grünen Weide Im Sonnenstrahle springt und tanzt, Ihr werdet bald zu Aller Freude Nach Regroponte's Flur verpflanzt.

O ichöne Zeit polit'icher Noten! Die Dinge geben ihren Lauf, Bald gibt man zu, was man verboten— Das Kleinvich athmet endlich auf.

#### Manken's Humanität.

In Amerika läßt man Sperlinge mit icharigeichliffenen Schnäbeln egen einander kämpfen.

Wenn es bei den Spagen bekannt ist, daß man durch Pfeisen seine Mißbilligung über irgend ein Schauspiel ausdrücken kann, so verstehen wir jett die Redensart von dem Pseisen der Spagen auf den Dächern. Auch könnte man ein bekanntes Sprüchwort so abändern: Zehn Sperlinge auf dem Dach sind mir lieber als ein Sperling in der Hand eines blutdürstigen

Erster Berichterstatter: Haben Sie gehört, was der gar bei ber

3weiter: Gin ruffiicher Rollege fagte mir, er habe ausgerufen: Gi, ei ! Grfter: Das werben wohl ruffifche Runfteier geweien fein.